



Jessica Au

Kalt genug  
für Schnee

Roman

Suhrkamp



Jessica Au

Kalt genug  
für Schnee

Roman



Suhrkamp

Jessica Au  
Kalt genug für Schnee

Roman

Aus dem Englischen von Brigitte Jakobeit

Suhrkamp Verlag

Zur optimalen Darstellung dieses eBook wird empfohlen, in den Einstellungen *Verlagsschrift* auszuwählen.

Die Wiedergabe von Gestaltungselementen, Farbigkeit sowie von Trennungen und Seitenumbrüchen ist abhängig vom jeweiligen Lesegerät und kann vom Verlag nicht beeinflusst werden.

Um Fehlermeldungen auf den Lesegeräten zu vermeiden werden inaktive Hyperlinks deaktiviert.

Die Originalausgabe erschien 2022 unter dem Titel *Cold Enough for Snow* bei Giramondo Publishing Company, Sydney.

This project has been assisted by the Australian Government through the Australia Council, its arts funding and advisory body.



eBook Suhrkamp Verlag Berlin 2022

Der vorliegende Text folgt der deutschen Erstausgabe, 2022.

© der deutschen Ausgabe Suhrkamp Verlag AG, Berlin, 2022

© Jessica Au, 2022

Der Inhalt dieses eBooks ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Wir behalten uns auch eine Nutzung des Werks für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG vor.

Für Inhalte von Webseiten Dritter, auf die in diesem Werk verwiesen wird, ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber verantwortlich, wir übernehmen dafür keine Gewähr. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Umschlaggestaltung: Rothfos & Gabler, Hamburg, unter Verwendung des Originalumschlags von Janet Hansen

eISBN 978-3-518-77383-3

[www.suhrkamp.de](http://www.suhrkamp.de)

*Für Oliver*

Kalt genug für Schnee

Als wir das Hotel verließen, fiel ein leichter feiner Regen, wie im Oktober in Tokio bisweilen üblich. Ich sagte, es sei nicht weit – wir müssten nur bis zum Bahnhof gehen, demselben Bahnhof, an dem wir gestern angekommen waren, und dann zwei Züge nehmen und ein paar kleine Straßen entlanglaufen, bis wir das Museum erreichten. Ich holte meinen Regenschirm heraus, spannte ihn auf und zog den Reißverschluss an meiner Jacke zu. Es war früher Morgen und die Straße voller Menschen, die zumeist vom Bahnhof kamen und nicht, wie wir, ihm entgegenstrebten. Meine Mutter blieb die ganze Zeit dicht bei mir, als befürchtete sie, vom Strom der Menge mitgerissen zu werden, sodass wir uns, einmal getrennt, nicht mehr finden, sondern immer weiter voneinander entfernen würden. Der Regen war sanft und gleichmäßig. Er ließ eine dünne Wasserschicht auf dem Boden zurück, der nicht geteert war, sondern aus vielen kleinen quadratischen Fliesen bestand, wenn man nur genau hinsah.

Am Abend zuvor waren wir angekommen. Mein Flug war eine Stunde vor dem meiner Mutter gelandet, und ich wartete am Flughafen auf sie. Da ich zum Lesen zu müde war, holte ich mein Gepäck ab und besorgte uns zwei Tickets für einen Expresszug sowie eine Flasche Wasser und Bargeld aus dem Automaten. Ich überlegte, was wir noch brauchen könnten – Tee vielleicht oder etwas zu essen, aber ich war mir nicht sicher, wie sie sich nach der Landung fühlen würde. Als sie aus dem Gate kam, erkannte ich sie trotz der Entfernung augenblicklich an ihrer Haltung oder ihrem Gang, ohne dass ich ihr Gesicht deutlich sehen konnte. Während sie näher kam, fiel mir auf, dass sie sich noch immer sorgfältig kleidete: eine braune Bluse mit Perlmutterknöpfen, maßgeschneiderte Hose und dezenter Jadeschmuck. So war es seit jeher gewesen. Ihre Kleidung war nicht teuer, aber mit Bedacht auf Schnitt, Passform und die subtile Kombination von Texturen